"Freedom's Sentinel" : Konsequenzen für die eingesetzten deutschen Soldaten

Autor(en): **Hübschen, Jürgen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-513478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Freedom's Sentinel» – Konsequenzen für die eingesetzten deutschen Soldaten

Der stattgefundene Wechsel der Afghanistan-Strategie der USA könnte Konsequenzen haben für die deutschen Soldaten, die dort im Einsatz sind. Insbesondere soll eine Aussage des US-Verteidigungsministers Chuck Hagel vom 28.12.2014 dargestellt und bewertet werden.

Jürgen Hübschen

Von 2001 – 2014 gab es in Afghanistan zwei unterschiedliche Militäroperationen, die sich zwar ergänzten, aber völlig unterschiedliche Ziele hatten.

Die USA führten die Operation «Enduring Freedom» durch, die zunächst die Bezeichnung «Infinite Justice» hatte. Mandat und Ziel dieser Operation war die Bekämpfung des internationalen Terrorismus. Sie wurde von einem eigenständigen Head Quarter unter amerikanischem Oberbefehl geführt. Verschiedene andere Staaten stellten für diese Operation Soldaten ab, unter anderem auch die Bundesrepublik Deutschland.

Zeitgleich engagierte sich die NATO im Rahmen der Operation «International Security Assistance Force» (ISAF), bei der es sich ebenfalls um einen Kampfauftrag handelt, der aber, konsequenter Weise, aus einem separaten Hauptquartier geführt wurde. Der kommandierende General dieser NATO-Truppen war zwar auch immer ein US-General, der aber einen «NATO-Hut» trug.

Afghanistan. Bild: weltkarte.com

Nach einer Definition des Auswärtigen Amtes sollte die ISAF «die afghanische Regierung unterstützen, ein sicheres und stabiles Umfeld herstellen und aufrecht erhalten.» Im Laufe der 13 Jahre wurde die Trennung der beiden Militäroperationen immer theoretischer, was massgeblich damit zusammenhing, dass in beiden Missionen amerikanische Truppen eingesetzt waren und jeweils ein US-General den Oberbefehl innehatte. Als mit Ablauf des Jahres 2014 beide Operationen endeten, konnte von zwei getrennten Hauptquartieren nicht mehr die Rede sein.

Die NATO-Mission «Resolute Support»

Die NATO hatte beschlossen, ihr Engagement in Afghanistan im Rahmen der Operation «Resolute Support» mit einem geänderten Mandat fortzusetzen. Der Kampfeinsatz wurde im Dezember 2014 offiziell beendet, wie bereits 2010 auf dem NATO-Gipfel in Lissabon entschieden. Im Mittelpunkt der NATO-Operation stehen zukünftig die Ausbildung, Beratung und Unterstützung der afghanischen nationalen Sicherheitskräfte. Es sollen etwa 12 000 Soldaten aus verschiedenen NATO-Staaten zum Einsatz kommen.

Von einer Nachfolgemission der amerikanischen Operation «Enduring Freedom» war in bislang bekannten Verlautbarungen nicht die Rede, sondern lediglich von einem «Bilateral Security Agreement» zwischen der amerikanischen und der afghanischen Regierung, als Grundlage für die weitere Stationierung amerikanischer Soldaten am Hindukusch.

Die amerikanische Operation «Freedom's Sentinel»

Erst ein Statement des noch amtierenden US-Verteidigungsministers Chuck Hagel vom 28. Dezember 2014 macht klar, dass es de facto auch für die «Operation Enduring Freedom» eine Nachfolgemission geben wird. Nachfolgend Auszüge des Statements in der englischen Originalfassung (um Übersetzungsfehler/-Interpretationen zu vermeiden):

«At the end of this year, as our Afghan partners assume responsibility for the security of their country, the United States officially concludes Operation Enduring Freedom. Our combat mission in Afghanistan, which began in the aftermath of the September 11, 2001 attacks, will come to an end. In 2015, we begin our follow-on mission, Operation Freedom's Sentinel, to help secure and build upon the hard-fought gains of the last 13 years. In Operation Freedom's Sentinel, the United States will pursue two missions with the support of the Afghan government and the Afghan people. We will work with our allies and partners as part of NATO's Resolute Support Mission to continue training, advising, and assisting Afghan security forces. And we will continue our counter terrorism mission against the remnants of Al-Qaeda to ensure that Afghanistan is never again used to stage attacks against our homeland. The United States remains strongly committed to a sovereign, secure, stable, and unified Afghanistan. As we responsibly draw down our military presence, we will continue to partner together with Afghan forces to

combat terrorism and create a better future for the Afghan people. And through enduring security cooperation, we will continue assisting the Afghan government to build its capacity and self-sufficiency, as we transition to the next phase of the U.S.-Afghanistan defence relationship. We will continue to work with our Afghan partners to secure the great progress we have made since 2001 and to seize this defining moment of opportunity for Afghanistan's future.

Taliban (Symbolbild).
Bild: electronicresistance.net

Bewertung

Mit dem Statement von Hagel liegen die Fakten auf dem Tisch.

In Afghanistan kommen mit der NATO-Mission «Resolute Support» und der amerikanischen Operation «Sentinel» zwei unterschiedliche Strategien gleichzeitig zum Tragen, von denen nicht bekannt ist, ob sie zwischen Washington und Brüssel sauber abgestimmt wurden. Die USA setzen mit der Operation «Sentinel» weiterhin auf eine Doppelstrategie in Afghanistan, die von nationalen Interessen und bilateralen Verträgen mit der afghanischen Regierung bestimmt wird.

Wie in der Vergangenheit stellt Washington zwar Truppen für eine NATO-Operation, agiert aber gleichzeitig im Rahmen der Terrorbekämpfung ausschliesslich national und setzt damit im Prinzip die Operation «Enduring Freedom» fort. Dabei ist unklar, für welche konkreten Aufgaben Washington die avisierten etwa 10 000 amerikanischen Soldaten bereitstellen wird. Handelt es sich dabei um 10 000 Mann für die NATO-Mission «Resolute Support» oder ist das die Gesamtzahl der in Afghanistan verbleibenden US-Soldaten für die Operation «Sentinel», von denen dann lediglich bestimmte Kontingente der NATO unterstellt werden?

Es ist davon auszugehen, dass es für die unterschiedlichen Aufgaben, wie in der Vergangenheit für «ISAF» und «Enduring Freedom», zwei getrennte Hauptquartiere geben wird, die beide von einem amerikanischen General geführt werden, weil Washington der grösste Truppensteller ist. Vor diesem Hintergrund ist es nur schwer vorstellbar, dass es gelingen könnte, die Umsetzung nationaler amerikanischer Interessen und die Erfüllung des NATO-Auftrags sauber voneinander zu trennen. Ein amerikanischer General bleibt ein US-Offizier, egal, ob er einen nationalen oder einen NATO-Hut trägt. Es muss in diesem Zusammenhang vielmehr befürchtet werden, dass diese getrennten Zuständigkeiten für die unterschiedlichen Aufgaben – zumindest auf Dauer – eher theoretischer Natur sein werden, so wie das auch bisher der Fall war.

Schwerwiegende Konsequenzen für die deutschen Soldaten

Wie bisher werden die Taliban nämlich keinen Unterschied machen zwischen den amerikanischen Soldaten einerseits, die auf bilateraler Basis mit den afghanischen Sicherheitskräften Anti-Terror-Operationen durchführen und den NATO-Truppen andererseits, die sich schwerpunktmässig auf die Ausbildung und die Unterstützung ihrer afghanischen Kameraden konzentrieren. Für die Taliban handelt es sich insgesamt um ungläubige ausländische Truppen, die sie weiterhin mit allen verfügbaren Mitteln bekämpfen werden und zwar immer dort, wo das eigene Risiko möglichst gering und die Wirkung besonders spektakulär ist. Nach jetzigem Stand wird die Bundeswehr, die wegen der Beendigung des Kampfeinsatzes ihr schweres Gerät bereits nach Deutschland zurückverlegt hat, dem wenig entgegenzusetzen haben.

Darüber waren sich die Abgeordneten des Deutschen Bundestags hoffentlich im Klaren, als sie dem Mandat für den Einsatz unserer Soldaten im Rahmen der Operation «Resolute Support» zugestimmt haben. Es könnte nämlich durchaus sein, dass wir uns weiterhin auf verwundete und gefallene Soldaten einstellen müssen. ■

Oberst i Gst aD
Jürgen Hübschen
Beratung für
Friedenssicherung und
Sicherheitskonzepte
D-48268 Greven

VICTORINOX
COMPANION FOR LIFE

OFFICIAL SWISS SOLDIER'S KNIFE

0.8461.MWCH

Victorinox AG
CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
T +41 41 81 81 211
www.victorinox.com

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE